



Giraffen sind bedroht, die Population der langbeinigen Tiere ist in Afrika erheblich zurückgegangen. Schuld ist, wie so oft, der Mensch, der die Lebensräume der Tiere einschränkt. Und wie sieht es bei den Zebras aus? Offensichtlich besser, haben sie sich doch nicht nur breitstreifig auf unseren Asphaltpisten niedergelassen, sondern passen sich auch in ihrer Fortbewegungsart an das menschliche Maß an und lassen sich im Frankfurter Zoo zu modernen Verkehrsteilnehmern ausbilden.



Editorial

eitverlust. Seit einigen Monaten dringt dieses Wort am Morgen eines jeden Arbeitstages mehrfach aus dem Radio. "Zähfließender Verkehr auf der A5 in Richtung Frankfurt. Zeitverlust aktuell 20 Minuten". So oder ähnlich melden die Sender, was der tägliche Stau auf den Straßen rund um Frankfurt in Minuten Zeitverlust bedeutet. Was mir anfangs lächerlich vorkam – ständig Informationen zu einem Zeitverlust auf irgendeiner Autobahn zu erhalten - hat wahrscheinlich einen Sinn. Der pendeInde Mensch steht entspannter im Stau, wenn er weiß, was ihn erwartet. Gleichzeitig aber setzt die tägliche Angabe zum Zeitverlust diejenigen Autofahrer ins Zwielicht, die vehement über die Unzuverlässigkeit und den damit einhergehenden Zeitverlust öffentlicher Verkehrmittel lamentieren.

Zeitverlust. Verlorene Zeit. Vergeudete Zeit. Zeitmanagement.

Wie oft wird ausgerechnet, welcher volkswirtschaftliche Schaden durch Zeitverlust auf Autobahnen entsteht, wie viele Arbeitsstunden im Stau verloren gehen? Dies wird nun täglich von fröhlichen Radio-Moderatoren dokumentiert, zwischen Nachrichten aus aller Welt, dem Wetterbericht und harmloser Popmusik.

Was das mit Fahrradfahren zu tun hat? Auch Radfahrende sind lieber schnell und ungehindert unterwegs als langsam und in Kolonne. Das unterstützt die Stadt jetzt, indem sie uns von der Benutzungspflicht für die schmalen Radwege entlang der Bockenheimer Landstraße befreit, so dass künftig auf der Fahrbahn geradelt werden darf – um größere Zeitverluste im Radlerstau zu vermeiden. Das ist die eine Seite. Die mit Zeitverlust.

Die andere Seite aber ist die ohne Zeitverlust. Auch nach vielen Jahren, bei nahezu jedem Wetter, die immer wiederkehrende Freude über die tägliche Radfahrt. Zeitverlust? Keine Rede davon, wenn man morgens durch die Innenstadt oder am Main entlang fährt, durch Offenbach oder den Stadtwald, nach Eschborn oder ins Westend. Fast alle, die täglich per Rad unterwegs sind, empfinden diese Art der Fortbewegung uneingeschränkt als (nicht nur Zeit-) Gewinn, bei dem sie für eine halbe oder eine ganze Stunde dem Zeitmanagement ein Schnippchen schlagen können.

In einem Bilderwitz ist ein Radfahrer zu sehen, der am Stau vorbei fährt. Aus einem der stehenden Autos steigt eine grummelnde Sprechblase auf: "Mit dem Rad wäre ich ja viel zu früh im Büro!"

Fahrt entspannt, bleibt locker, aber nehmt euch den Platz auf der Bockenheimer Landstraße, wenn ihr wirklich einmal einen Zeitverlust befürchtet.

Peter für das Redaktionsteam





Vorstand:

Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Susanne Neumann, Klaus Schmidt-Montfort, Anne Wehr, Eckehard Wolf Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main Fichardstraße 46 60322 Frankfurt am Main © 069/94 41 01 96 Fax: 03222/68 493 20 www.adfc-frankfurt.de kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag: 17.15 – 19.00 Uhr Samstag: 11.00–13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank Kto.-Nr. 77 111 948 BLZ 501 900 00

IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48

BIC (SWIFT-CODE)

FFVBDEFF

Arbeitsgruppen

AG Fotografie: Uwe Hofacker uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Infoladen: Gisela Schill infoladen@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf www@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preising karten@adfc-frankfurt.de

AG Klaunix: Dieter Werner klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Radler-Fest: Egon Schewitz egon.schewitz@adfc-frankfurt.de

AG RadReiseMesse: Sigrid Hubert radreisemesse@adfc-frankfurt.de

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer

frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de Anzeigen:

werbung@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Michael Bunkenburg touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer Sprecher: Bertram Giebeler verkehr@adfc-frankfurt.de

Fahrgastbeirat von traffiq und

RMV: Jürgen Johann juergen johann@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert West: Klaus Konrad

Kontakte

Ingolf Biehusen

ingolf.biehusen@adfc-frankfurt.de © 069/466547

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@ adfc-frankfurt.de © 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de © 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de © 069/57009718

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de © 069/15625135

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de © 069/762928

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de © 069/306155

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de © 069/37 00 23 02 Fax 032 22/34 90 126 Mobil 0171/47 07 629

Susanne Neumann

susanne.neumann@adfc-frankfurt.de © 0177/78 52 570

Ralf Paul

© 069/49 40 928

Wolfgang Preising

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de © 06192/9517617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de © 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de © 069/20045

Gisela Schill

© 069/670 11 14

Klaus Schmidt-Montfort

klaus.schmidt-montfort@ adfc-frankfurt.de © 069/513052

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de © 069/59 11 97

Dieter Werner

dieter.werner@adfc-frankfurt.de © 069/95908898

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de © 069/95 78 00 92 Fax 069/95 78 00 93



Benutzungspflicht aufgehoben!

Auf der Bockenheimer Landstraße haben Radfahrer die Wahl

Mittwoch, 26. April, 10 Uhr morgens: Verkehrsdezernent Klaus Oesterling entfernt das letzte blaue Schild, das die Benutzungspflicht für den Radweg an der Bockenheimer Landstraße anzeigt. Ab jetzt haben Radfahrer endlich die Wahl, ob sie wie bisher auf dem Radweg fahren wollen oder auf der Fahrbahn. Zeitnah wird dies zusätzlich durch Piktogramme an allen Straßeneinmündungen für alle – Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger – sichtbar gemacht werden.

ie Bockenheimer Landstraße war schon lange ein Nadelöhr: der Radweg ist so schmal, dass ein Überholen nicht möglich ist. Deshalb wichen manche auf den Bürgersteig aus und bedrängten dort die Fußgänger, was auch nicht Sinn der Sache ist. Künftig können schnellere Radfahrer die Fahrbahn benutzen, um zügig voranzukommen. Ausnahmen sind nur die Endabschnitte vor Opernplatz und Bockenheimer Warte - wegen der Ampelräumzeiten und der separaten Radsignalisierung wird auf den letzten Metern der Radweg wieder obligatorisch.

Zustande kam diese begrüßenswerte Maßnahme auf Initiative des zuständigen Ortsbeirats 2, der wiederum eine Diskussion mit dem ADFC vorausging. Längerfristig soll die Bockenheimer Landstraße baulich komplett neu gestaltet werden, mit mehr Raum für den Radverkehr. Eine solche Maßnahme wird aber Jahre brauchen. Daher ist die jetzige Situation ein Provisorium für mittlere Frist.

Noch in diesem Jahr werden weitere Radwege aus der Benutzungspflicht genommen werden. Zunächst solche an Straßen mit Tempo 30, dann auch andere, bei

denen keine Gefahrenlage erkennbar ist, die eine Benutzungspflicht rechtfertigen würde. Laut *Frankfurter Neue Presse* vom 27.4. werden auf die Notwendigkeit der Benutzungspflicht in nächster Zeit zumindest überprüft und dann ggfs. entschildert: Fürstenbergerstraße, Jakobsbrunnenstraße, Muckermannstraße, Kollwitzstraße, Auf der Insel, Waldschulstraße, Pfaffenwiese, Teile der Mainzer Landstraße, In der Römerstadt, Westerbachstraße, Berkersheimer Weg, Teile

der Wittelsbacherallee, der Habsburgerallee und der Saalburgallee, Ostparkstraße, Raimundstraße, Friedberger Landstraße/Ecke Scheffelstraße. Die Aufhebung der Benutzungs-

pflicht (dort wo sie nicht erforderlich ist) ist Bestandteil des Koalitionsvertrages. Die Stadt will hier differenziert vorgehen, Radwege an bestimmten Hauptverkehrsachsen wie Alleenring oder äußere Hanauer Landstraße werden auch weiterhin benutzungspflichtig bleiben. Wichtig ist, dass sie dann auch in guten Zustand versetzt bzw. gehalten werden. Das gilt auch für die Radwege, die nicht mehr benutzungspflichtig sind. Diese werden ja nicht abgeschafft, sondern bestehen weiterhin und müssen auch in Schuss gehalten werden.

Wichtig ist es auch, die Abschaffung der Benutzungspflicht eines Radwegs mit kommunikativen Maßnahmen zu begleiten. Radfahrer, Autofahrer und Fußgänger müssen sofort erkennen, wo Rad gefahren werden darf. Die Lösung, die die Stadt an der Bockenheimer Landstraße an jeder Straßeneinmündung einführen will – größeres Fahrradpiktogramm auf der Straße, kleineres auf dem Radweg – sollte allgemein Schule machen.

Bertram Giebeler



Radfahrer haben künftig die Wahl: dass sie auf der Fahrbahn fahren dürfen, wird durch ein großes Piktogramm angezeigt. Dass es weiterhin den Radweg für sie gibt, durch ein kleineres.

Fotos: Torsten Willner

"Westend-Downhill" bald fertig

Jede Menge Entwässerungsrinnen im Grüneburgpark verbaut

Auf der Radwegverbindung Ginnheim-Westend, der Nord-Süd-Querung des Grüneburgparks, geht die künftige Hoppelpiste der baulichen Vollendung entgegen. Vielleicht ist sie bei Erscheinen dieser Ausgabe schon freigegeben, spätestens aber wohl Ende Mai.

Der ADFC hatte 2015 dagegen protestiert, konnte aber beim Grünflächenamt und beim Umweltdezernat nichts erreichen. Einen Vorgeschmack bieten schon einige Gefällepassagen im Park, die für den Radverkehr weniger wichtig sind, zum Beispiel auf dem kurzen Stück hinter der Treppe südwestlich des Stelen-Denkmals. Dort wurden gleich fünf (!) Rinnen in engem Abstand verbaut.

Auf der für den Radverkehr wichtigen Passage am Botanischen Garten vorbei sollen es sogar neun Rinnen werden. Hopp-und-h



Das tut 'nen Schlag von unten! Neue Entwässerungsrinne im Grüneburgpark.

Foto: Bertram Giebeler

hopp-und-hopp-und-hopp – und nochmal zum Mitzählen! Das gibt eine prima Übungspiste für angehende Downhiller. Sportliche Radfahrer mit MTB oder robustem Trekkingrad fahren so etwas mit Vergnügen im Schuss. Immerhin, das sei lobend erwähnt, wird die Gefällestrecke zwischen den Rinnen asphaltiert werden.

Für "normale" Alltagsradler ist das Gehoppel nervig, aber zu bewältigen, wobei man bei Nässe und/oder Dunkelheit schon genau aufpassen muss. Für vorsichtige und weniger geübte Freizeitradler wie etwa Familien, die auf der vom

Umweltamt dort beschilderten Safari-Route unterwegs sind, hier ein paar fahrtechnische Grundregeln:

- bis ca. 2 Meter vor der Rinne Tempo runternehmen und dann locker durchrollen
- nicht in der Rinne bremsen oder Lenkmanöver machen
- nicht die Schrägneigung der Rinne mitnehmen, sondern geradeaus Spur halten

Spannend wird es sein, wie gehbehinderte Fußgänger mit Rollatoren oder Rollstühlen dort zurechtkommen. Die topografisch bedingte Schrägneigung der Rinnen bringt ein Gefährt mit mehr als 2 Rädern in Schräglage oder zwingt zu Zick-Zack-Manövern. Je tiefer die Rinne, desto schräger der Rollator! Was der Autor bislang an Rinnen zu sehen bekam, würde er mit Gehhilfe nur sehr ungern queren.

Vorbei die Zeiten, in denen Spaziergänger im Grüneburgpark sorglos in die Luft gucken und Vögel oder Baumblüten betrachten konnten; auch verliebte Paare sollten nicht einfach Arm in Arm vor sich hin träumen! Nur kurz mal nicht aufgepasst, und "hoppala", knickt das Fußgelenk bei entsprechend tiefer Rinne und feuchtem Pflasterstein um! Bertram Giebeler

Radschnellwege — bald auch in Hessen?! Ein ADFC-Themenabend Als Pendler komfortabel, schnell und sicher von A nach B – weniger Abgase – täglich gesunde Bewegung – effizientere Flächennutzung: Radschnellwege könnten viele Probleme lösen. Ist das tatsächlich so? Welche Erfahrungen wurden mit Radschnellwegen bisher in der Praxis gemacht? Und wie kommt man von der Idee zu einem fertig gebauten Radschnellweg? Um all das zu beantworten, braucht man Informationen aus erster Hand. Deswegen ist eine Fahrradprofessorin aus den Niederlanden unsere Expertin beim kommenden ADFC-Themenabend.

- Impulsreferat: Ineke Spapé, Direktorin SOAB (Beratungsbüro für Mobilität, Raumplanung und Stadterneuerung), Breda, Niederlande
- Einführung: **Norbert Sanden**, Geschäftsführer des ADFC Hessen

Im Anschluss besteht ausführliche Gelegenheit für Fragen und zur Diskussion.

Am 18. Mai 2017 um 19 Uhr im Saalbau Gallus, Frankenallee 111, Frankfurt am Main





Mal was Positives: so geht's auch an einer Baustelle!

s muss an Baustellen nicht immer nur heißen "Radweg Ende" – und ich stehe vor dem Schild und weiß nicht weiter. Ärgere ich nun notgedrungen die Fußgänger, oder traue ich mich auf die Straße? Es geht auch anders, zum Beispiel an der Höhenstraße Ecke Berger

Straße: Rechtzeitig vor der Baustelle den Autoverkehr auf die linke von 2 Spuren genommen, mit Warnhinweis vor Radfahrern (Bild links).

Unmittelbar an der Baustelle die Radfahrer auf einen gelb markierten Schutzstreifen neben die KFZ-Spur gelenkt, die Fußgänger rechts daneben, zwischen Absperrung und Bauzaun (Bild rechts).

So gefällt es mir! Wenn das überall so korrekt gemacht würde, wäre Frankfurt im Fahrradklimatest nicht jedes Mal weit hinten beim Thema Baustellen!

Anne Wehr







Verrückt

In der Philippsruher Straße im Frankfurter Ostend wird der Radverkehr kurz vor deren Ende am Danziger Platz auf den gemeinsamen Geh- und Radweg geleitet. Vorsichtshalber hat man dort den ersten Poller einer ganzen Reihe rot-weiß angemalt. Leider aber steht mitten auf dem gemeinsamen Geh- und Radweg ein Mast mit einem blau-weißen Schild (Foto links). Wer also den rot-weißen Poller gesehen hat, knallt unter Umständen unversehens gegen den metallgrauen Mast. Das missfiel auch dem Radfahrbüro, weshalb der Mast nun hinter den rot-weißen Poller verrückt wurde. Zwischen den beiden Bildern, zwischen Nachricht an die Meldeplattform Radverkehr und Versetzen des Mastes, liegt gerade mal eine Woche. "Geht doch...!" möchte man rufen, "weiter so!", und natürlich "Lob und Preis dem Radfahrbüro und dessen Kollegen vom Amt für Straßenbau und Erschließung, Baubezirk Mitte!". (ps)

Niederrad Der erste der langgezogenen Brückenaufgänge mit für den Radverkehr hinderlichen Stufen ist zu einer befahrbaren Rampe umgebaut worden. Dafür vielen Dank an das Radfahrbüro. Jetzt ist der Mainradweg mit der Europabrücke befahrbar verbunden. Die Steigung ist moderat und im kleinen Gang auch im Sattel sitzend zu erklimmen. Doch dazu gibt es offensichtlich auch andere Meinungen.

Sindlingen Im Westen der Stadt wurden Wegweiser für den Radverkehr montiert. Das ist an vielen Stellen vorbildlich gelungen. Vor dem Sindlinger Kreisel aber steht nun dieser Schilderbaum. Wer darauf zufährt, sieht zwar erkennbare Ortsnamen, sucht aber vergebens nach den auf solchen Tafeln üblichen Rich-



tungspfeilen. Zum Glück springt die Ampel auf Rot, so dass Zeit und Muße bleibt, die kleinen Symbole für das richtige Verhalten im Kreisverkehr zu entdecken. Wäre hier nicht ein großes Schild, dass den Kreisel mit all seinen Abfahrten zeigt, übersichtlicher?

Frankfurter gemischte Fundsachen

Bockenheim Auf dem Messegelände wird Rad gefahren, über 130 Diensträder helfen den Mitarbeitern, auf dem weitläufigen Areal von Halle zu Halle zu gelangen. Manches Rad jedoch parkt wettergeschützt über Wochen und Monate an einem Platz. Nun hat sich ein



Vogel den Korb vor dem Lenker eines dieser Langzeitparker zu seiner Heimstatt erkoren und dort ein Nest gebaut. Irgendwann lagen darin ein paar Eier, aus diesen schlüpften nun junge Vögel. Hoffen wir, dass der Mitarbeiter sein Rad nicht so bald bewegen will. Überall Eine Beilage in der Frankfurter Rundschau ziert ein Foto eines Radfahrer-Paares, das einträchtig auf der autolosen (!) Honsellbrücke nebeneinander (!!) auf dem linken (!!!) Radstreifen unterwegs ist. Dass so viel lebensgefährliches (und gesetz-



widriges) Verhalten ausgerechnet in einem Prospekt der Zweirad-Einkaufs-Genossenschaft unabhängiger Fahrrad-Fachhändler (ZEG) zu finden ist, sollte dieser (und uns) zu denken geben. Trotz des super Service und der größten Auswahl.



Bornheim Die Kleine Spillingsgasse wurde für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet. Eigentlich gingen wir bisher davon aus, dass auch hier für den Radverkehr das Rechtsfahrgebot gilt. Piktogramm und Fahrtrichtungspfeil aber suggerieren anderes.



Innenstadt In der Fahrradstraße Goethestraße wurden die großflächigen blauen Hinweise mit dem Rad-Piktogramm erneuert. Unsere Leserin Bärbel Praetorius wundert sich nun darüber, dass eines der acht neuen Piktogramme den Linksverkehr propagiert. Sie fragt sich, ob dies als Referenz an das internationale Publikum in dieser schicken Einkaufsstraße zu verstehen ist. Andere dagegen glauben, dass hier einfach mal wieder jemand gepennt hat. Und keiner hat's gemerkt. Foto: Bärbel Praetorius





Ein Tagewerk

Seit einigen Monaten wölbt sich der Asphalt auf dem Mainradweg unterhalb der Deutschherrn-Eisenbahnbrücke unter dem Druck starker Baumwurzeln. Seit einigen Wochen sind die Bodenwellen mit Leuchtfarbe markiert, was auf bevorstehende Bautätigkeit hinweist. Und wirklich, in der Morgensonne des 24. April stehen um 8.30 Uhr drei Männer mit schwe-

rem Gerät an dieser Stelle, die um diese Zeit bereits sauber abgefräst ist. Ob sie heute noch mit der Arbeit fertig werden? Na klar, heißt es, auf dem Heimweg können Sie schon über den neuen Asphalt rollen. Und so kam es dann auch, um 18 Uhr floss der Verkehr wieder ungehindert in der Abendsonne.

Ähnliches war vorher schon weiter westlich,

am Schwanheimer Ufer, zu begutachten. Auch hier wurde der Kampf gegen Wurzelaufbrüche von Bauleuten aufgenommen - und gewonnen. Das Erstaunlichste daran: Anders als an vielen anderen nachgebesserten Wegstellen, die mit welliger Asphaltdecke enttäuschen, rollt das Fahrrad hier holperfrei über die renovierte Piste. Manche können's wohl ...



E-Bikes von Riese & Müller und Stevens, Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx,

Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

Kindertransporträder von Christiania,

Bakfiets, Babboe, Winther und Urban Arrow

Kinder- und Jugendräder

Falträder von Brompton, Riese & Müller

Qualifizierte Beratung und Service in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de

PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT





65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim) Tel. 069/365238 Fax 069/37002486

Am Bahnhof 65929 Frankfurt / Main (Höchst) Tel. 069/312513

service@radsporthaus-kriegelstein.de www.radsporthaus-kriegelstein.de shop.radsporthaus-kriegelstein.de







TERMINE					
So.	14.05.		Grüngürteltag 10 – 17 h		
Mo.	15.05.	VS	Vorstandssitzung		
Mi.	17.05.	٧	AG Verkehr Plenum		
Do.	18.05.	N	Radlertreff im Norden		
Do.	18.05.	T	Radschnellwege – ein ADFC-Themenabend		
So.	21.05.		Radler-Fest auf dem Alten Flugplatz am Niddaufer		
Di.	06.06.	VS	Vorstandssitzung		
Do.	08.06.	N	Radlertreff im Norden		
Sa./So. 10./11.06.			Messe VELOFrankfurt		
Mo.	12.06.	F	Foto-AG		
Di.	13.06.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West		
Mi.	21.06.	V	AG Verkehr Plenum		
Mo.	26.06.	VS	Vorstandssitzung		
Mo.	10.07.	F	Foto-AG		
Di.	11.07.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West		
Mo.	17.07.	VS	Vorstandssitzung		
Mi.	19.07.	V	AG Verkehr Plenum		
Do.	20.07.	N	Radlertreff im Norden		
Mo.	07.08.	vs	Vorstandssitzung		
Mo.	14.08.	F	Foto-AG		

TREFFPUNKTE				
F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 "Grüneburgweg"		
N	19.00	erfragen über gruppe-nord@adfc-frankfurt.de		
Redaktion Frankfurt aktuell		Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 Auskunft unter Telefon 069-46 59 06		
T	19.00	Saalbau Gallus, Frankenallee 111 S1–S6 "Galluswarte"		
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.		
VS	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.		
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1. S2 "F-Höchst", Straba 11 "Bolongaropalast"		

Mängel auf Radverkehrswegen in Hessen? www.meldeplattform-radverkehr.de!

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 "Habsburger Allee"). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon			
21.05.	Technikstand auf dem Radler-Fest in Bonames				
10.06.	Rainer Mai	41 30 85			
17.06.	Andreas Dammer	67 77 92 53			
08.07.	Ganztagskurs für Einsteiger (kostenpflichtig*)				
	Michael.Genthner@adfc-frankfurt.de				

^{* 25,00 € / 20,00 €} für ADFC-Mitglieder, Jugendliche bis 16 Jahren erhalten 50% Rabatt

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.



Da hilft das beste Schloss nix ... auch nicht in Ginnheim an der Endhaltestelle von U1 und Linie 16 Foto-AG ADFC Frankfurt

MEHR TERMINE

ADFC Radler-Fest 2017

Infos, Rad, Spiel und Spaß für Kinder und Erwachsene an der Nidda. Sonntag, 21. Mai 2017, 11–18 Uhr, Alter Flugplatz am Tower-Café, Frankfurt am Main, Am Burghof 55.

VELO Frankfurt

Von E-Bike über Urban bis Adventure können die Besucher auf 12.000 Quadratmetern rund um die Eissporthalle Frankfurt alle aktuellen Fahrradtrends getreu dem Motto der Messe erleben, testen und kaufen ...

VELO Frankfurt, 10. und 11. Juni 2017, 10 bis 18 Uhr. Tageskarte: 7 €, ermäßigte Tageskarte: 5 €, Kinder bis zum 14. Lebensjahr Eintritt frei. Tickets an der Tageskasse (nur Barzahlung).

Infolader

Der Infoladen ist während der Sommermonate montags, mittwochs und freitags von 17.15 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Critical Mass

Treffpunkt: Alte Oper immer am ersten Sonntag im Monat um 14 Uhr sowie am darauffolgenden Freitag um 19 Uhr. Nächste Termine: Sonntag, 4. Juni, 14 Uhr; Freitag, 9. Juni, 19 Uhr.

Codierungen

Freitags von 16–18 Uhr in der Wilhelm-Epstein-Straße 61 nach Voranmeldung bei Dieter Werner, Tel. 0152-51464289. Kosten: 13,00€/8,00€ für ADFC-Mitglieder. Weitere aktuelle Termine unter www.adfc-hessen.de/codiertermine.

Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt.

Redaktionsschluss für Frankfurt aktuell 4/2017: Dienstag, 4. Juli 2017

Autofreie Sonntage 2017 (alle Angaben ohne Gewähr)

Kontakt: Website + Telefon 21.05. 10-18 Uhr Saar-Pedal Merzig-Konz, 40 km www.saarpedal.de, 06581/995980 05.06. 10-18 Uhr Nim(m)s Rad! L5 Rommersheim-Rittersdorf, 30 km www.nimmsrad.info, 06561/9 43 40 21.05. 10-18 Uhr **WIEDer ins TAL** Neuwied - Seifen, 50 km www.wieder-ins-tal.wiedtal.de, 02638 / 4017 28.05. 10-18 Uhr Fahr zur Aar B54 Diez - Taunusstein-Bleidenstadt, 39 km www.fahr-zur-aar.de, 06430/91140 11.06. 11-18 Uhr Happy Mosel: Goodbye 2.0 Pünderich – Winningen, 85 km www.happy-mosel.com, 06531/97330 18.06. 10-18 Uhr Jedem sayn Tal Selters - Bendorf-Sayn, 25 km www.vg-selters.de, 02626/7640 B258 Blankenheim – Altenahr, 45 km 25.06. 10-18 Uhr **Tour de Ahrtal** www.tour-de-ahrtal.de, 02449/87-222 25.06. 10-18 Uhr Tal toTal B42 Koblenz - Bingen www.taltotal.de, 0261/97 38 47 0 **Autofreies Rheintal** B42 Lahnstein - Rüdesheim, je 65 km 02.07. 09-18 Uhr **Autofreies Siegtal** Siegburg – Netphen (120 km) B62, L333 www.naturregion-sieg.de, 02241/96985-33 09.07. 09-18 Uhr **Autofreies Gelbachtal** L313, Montabaur – Weinähr, 25 km www.gelbachtaltag.de, 02602/126-777 16.07. 10-18 Uhr **Kylltal Aktiv** Gerolstein-Lissingen - Malberg, 26 km www.kylltalaktiv.de, 06591/94991-0 06.08. 09-17 Uhr **Autofreier WeiltalSonntag** L3025 Weilburg - Weilrod, 30 km www.autofreiesweiltal.de, 06431/296221 06.08. 10-18 Uhr **Autofreies Taubertal** Rothenburg ob der Tauber www.liebliches-taubertal.de Bad Mergentheim, 45 km 09341/82-5806 Würzweiler - Pfaffen-Schwabenheim, 30 km 20.08. 10-18 Uhr **Autofreies Appelbachtal** www.gastlandschaften.de, 06361/451-252

Diese und weitere Veranstaltungen "Autofreie Sonntage" sind auf unserer Website unter www.adfc-frankfurt.de/autofrei zu finden

Nidda - Schotten, 16 km

Lollar - Rabenau, 20 km

Bockenheim - Schweigen, 75 km

Innenstadt Frankfurt, ca. 15 km

Olzheim - Waxweiler, 25 km

B40 Hanau - Sterbfritz, 80 km

L395 Obrigheim – Eiswoog, 25 km

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Autofreier Sonntag

Deutsche Weinstraße

Vorfahrt für's Fahrrad

Natürlich Vogelsberg

Lustiges Prümtal

Kinzigtal total -

Autofreies Eistal

im Lumdatal

Erlebnistag

02.09. 20-22.30 Uhr ADFC bike-night

Zweirad Ganzert GmbH

27.08. 09-18 Uhr

27.08. 10-18 Uhr

03.09. 10-18 Uhr

10.09. 09-18 Uhr

03.10. 10-18 Uhr

03.10. 09-18 Uhr

Mainzer Landstraße 234, Galluswarte (Anzeige Seite 14) www.zweirad-ganzert.de

Architekturbüro Göllner GmbH

Stuttgarter Straße 11 www.architekturbuero-goellner.de

Internationaler Bund/ Bike Point

Autogenstraße 18 www.internationaler-bund.de

Radsporthaus Kriegelstein

Am Bahnhof (FFM-Höchst) (Anzeige Seite 8) www.radsporthauskriegelstein.de

Per Pedale

Adalbertstraße 5 (Anzeige Seite 8) www.perpedale.de

Radschlag

Hallgartenstraße 56 www.radschlag.de

Sondergeld

Rödelheimer Straße 32 (Am Schönhof) www.vespa-frankfurt.de

Stadtmobil Rhein-Main GmbH

Am Hauptbahnhof 10 www.rhein-main. stadtmobil.de/adfc

Main Velo

Alt-Harheim 27 (Anzeige S. 11) www.mainvelo.de

Fahrradhaus Wagner

Woogstraße 21 (Anzeige Seite 6) www.fahrradwagner.de

Impressum

FRANKFURT aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.

www.veranstaltung-hessen.de

www.neustadt.eu, 06321/912328

www.pruem.de, 06551/943-121

www.eisenberg.de, 06351/407-440

www.gewerbevereinoberhessen.de

www.veranstaltung-hessen.de

www.adfc-bike-night.de, 069/94410196

06407/911233

06051/850

06043/400242

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46 60322 Frankfurt am Main, © 069/94410196, Fax 03222/68 493 20 frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps); ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus: Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen.

Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,

Sabine Schewitz sabine.schewitz@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 4.200

Druck: C. Adelmann GmbH, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 04.07.2017

Über 20 Vereine bieten in Frankfurt einen vielfältigen Mix aus Radsport-Disziplinen an, in Dornbusch ist "Stahlfräse Frankfurt" mit seinem Bikepark aktiv. Foto: Bikepark Foto Tear



Rennradfreunde aus dem Hobby- oder Freizeitbereich finden über die Stadt verteilt eine Reihe von Vereinen, die regelmäßige Treffs und Trainings veranstalten. Foto: Heiko Weise, ADFC Frankfurt

Finde deinen Sport – finde deinen Verein!

Mainova Sport Rhein-Main: Eine Region, ein Sportportal, auch für Radsportfreunde

"Finde deinen Sport – finde deinen Verein!" Mit diesem Slogan bringt der Sportkreis Frankfurt das Konzept seines Sportportals "Mainova Sport Rhein-Main" auf den Punkt: Vereine aus dem Rhein-Main-Gebiet können ihre Trainingszeiten, Kursangebote und Sportveranstaltungen in Eigenregie auf einer Website veröffentlichen. Wer eine neue Sportart sucht oder zugezogen ist, findet mit dem Portal eine zentrale Anlaufstelle im Internet.

Wählen können Hobby- und Freizeitsportler zum einen aus einem ständigen Pool an ganzjährigen Trainings, zeitlich begrenzten Kursen und Sportveranstaltungen. Die Suche geschieht unkompliziert über eine Suchmaske auf www.mainova-sport.de. Auch Radsportbegeisterten dient das Portal

als Anlaufstelle. Alleine in Frankfurt bieten 22 Vereine verschiedenste Disziplinen an. Die Vielfalt wird mit Kategorien wie BMX, Fahrrad-Trial, Rennrad, Tourenfahren oder Radwandern schnell deutlich. Je nach Vorliebe kommt also jeder auf seine Kosten, ob vollgefedert und querfeldein oder lieber im Windschatten auf den Landstraßen der Region.

Die Vereine verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet. Im nördlichen Frankfurter Berg beispielsweise mit der Radsportgemeinschaft Frankfurt 1890 mit ihrem Fokus auf Nachwuchsförderung im Radrennen. Im südlichen Sachsenhausen ist der Velociped-Club von 1883 in den Sparten Radtouren, Mountainbike und Rennrad aktiv. Radsportinteressierte aus westlichen Stadtteilen finden beispiels-

weise mit dem Radfahrverein Sossenheim 1895 e.V. einen Anbieter für Radfahren und -wandern in allen Altersklassen. Wer sich im abschüssigen Gelände wohlfühlt, kann sich in Bockenheim an den Verein "Wheels over Frankfurt" wenden, der regelmäßig Enduro-Touren und Downhill-Fahrten veranstaltet. Die genannten Vereine sind nur ein Auszug aus dem Portfolio des Frankfurter Radsports, ein Verein mit dem gewünschten Angebot findet sich in den meisten Fällen in Wohnortnähe.

Aber auch der Radsport ist nur eine Facette des Breiten- und Leistungssports der Stadt, insgesamt betreiben über 200.000 Mitglieder mehr als 400 Sportarten in 425 Frankfurter Vereinen. Ein Blick auf das Onlineportal lohnt sich also auch für diejenigen, die beispiels-

weise im Mannschaftssport, dem Fitnessbereich oder der Leichtathletik auf der Suche nach Bewegung, Wettkampf oder generell Sport in der Gemeinschaft sind.

Mainova Sport Rhein-Main (www.mainova-sport.de) ist ein Projekt der Sportkreise Frankfurt, Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Kinzig, Main-Taunus, Offenbach, Wetterau und des regionalen Energieversorgers Mainova. Das Sportportal wird unterstützt durch die Organisationen Mainova AG, Verkehrsgesellschaft Frankfurt, Sportamt Frankfurt, BäderBetriebe Frankfurt, Frankfurter Sparkasse, ABG Frankfurt Holding, Karstadt Sports, Barmer GEK, Frankfurter Neue Presse, Mix am Mittwoch und Rhein-Main TV.

> Tim Bugenhagen, Sportkreis Frankfurt am Main e.V.

Landkarten Schwarz GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12 (am Parkhaus Hauptwache) 60311 Frankfurt am Main Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78 Fax 069 - 59 75 166 www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr Samstags 10:00 - 18:00 Uhr





Pain Velo

Spezialräder und Anhänger

info@mainvelo.de www.mainvelo.de

Unsere geführten Fahrradtouren 2017/18

Schlechtes Wetter - na und?

Auch im vergangenen Jahr unternahmen wir den bereits traditionellen Ausflug mit dem Fahrrad zur sehenswerten Sternbacher Kirche. Sie liegt versteckt im Wald, ganz in der Nähe von Florstadt. Den Ort Sternbach, zu dem sie einstmals gehörte, gibt es seit Jahrhunderten nicht mehr.

einrich Genau von der evangelischen Kirchengemeinde Florstadt hatte diesen Besuch für uns möglich gemacht und gestaltet. Er schlug uns bei dieser Gelegenheit vor, in der Nachweihnachtszeit eine Krippentour durchzuführen, und bot an, uns zu ausgewählten Weihnachtskrippen in der näheren Umgebung zu führen. Diese Idee fanden wir so gut, dass wir uns gleich dazu entschlossen, eine solche Tour zu organisieren. Als Termin wählten wir den 8. Januar 2017, einen Sonntag.

Wie befürchtet, ließ das Wetter die Tour nicht zu. Deshalb änderten wir das Konzept spontan, damit die Krippenbesichtigungen dennoch stattfinden konnten. Alle Angemeldeten, die von der eisglatten Strecke die Nidda entlang zwischen Bad Vilbel und Ilbenstadt nicht betroffen waren, machten wie geplant mit. Sie kamen mit dem Rad oder mit dem Auto.



Die Sternbacher Kirche im Wald unweit von Florstadt

Foto: Ute Gräber-Seißinge

Termin	Streck	се	Thema
28.05.2017****		135 km	Bike & Fly auf dem Hoherodskopf
11.06.2017**		35 km	Rosen pur in Karben
17.06.2017**		40 km	Gemütliche Fahrt zum Rosendorf Steinfurth
01.07.2017*		15 km	Familienradtour durch Karben
16.07.2017***		70 km	Tour zum Keltenfürsten
23.07.2017**		55 km	Early-Morning-Tour: Zum Frühstück nach Aschaffenburg
20.08.201	7****	120 km	Auf der Regionalpark-Rundroute zur Mainspitze – südlicher Abschnitt
26.08.2017**		38 km	Zur Sternbacher Kirche
27.08.2017**		55 km	Sehenswertes Friedberg
10.09.2017**		45 km	Familientour Frankfurt von hinten aufgerollt
17.09.2017***		70 km	Zwischen Nidda und Nidder
07.01.2018**		55 km	Wetterauer Weihnachtskrippen

Da die Resonanz auf die Tour so gut war (ein ausführlicher Bericht ist im Internet unter www.adfc-badvilbel.de/WetterauerWeihnachtskrippenTB2017 verfügbar), werden wir sie im Januar 2018 wiederholen. Damit beim nächsten Anlauf auch Teilnehmende aus Bad Vilbel trotz Schnee und Eis mitmachen können, werden wir allerdings die Option der Fahrt mit der S-Bahn bis

nach Nieder-Wöllstadt ausdrücklich in den Ablauf mit einbeziehen.

Was wir uns sonst noch so an Touren vorgenommen haben, lässt sich aus der oben stehenden Übersicht ersehen.

Detaillierte Informationen zu allen Touren stehen in dem vom ADFC Frankfurt herausgegebenen Tourenprogrammheft sowie im Internet auf unserer Website - www.

adfc-bad-vilbel.de - in der Rubrik Radtouren bereit. Josef Brückl

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger Tel. 06101/542256 Dr. Joachim Brendel Tel. 06101/127343 www.adfc-bad-vilbel.de



Jahresmitgliederversammlung: Neuer Vorstand gewählt



Der neue Vorstand: Dr. Ute Gräber-Seißinger (1. Vorsitzende), Christian Euler (Beisitzer), Marion Hohmann (Beisitzerin), Jürgen Knies (Beisitzer), Marianne Berndt (Schatzmeisterin). Es fehlen Christian Martens (2. Vors.) und Matthias Marcks (Schriftführer). Foto: Wulfhard Bäumlei

m Rahmen unserer Mitgliederversammlung, die am Donnerstag, dem 16. März stattgefunden hat, wurde der Vorstand neu gewählt. Die Zusammensetzung des Vorstandteams hat sich damit deutlich verändert – und das Team hat sich verjüngt.

Die "alten Hasen" kommen uns gottlob dennoch nicht abhanden, sondern werden ihr Engagement weiterführen oder uns zumindest weiterhin mit ihrem Rat zur Seite stehen.

Der neue, siebenköpfige Vorstand besteht aus Dr. Ute Gräber-Seißinger (1. Vorsitzende), Christian Martens (2. Vorsitzender, bisher als Beisitzer in der Mitgliederbetreuung aktiv), Marianne Berndt (Schatzmeisterin, als Kassenprüferin hat sie bereits einschlägige Erfahrung gesammelt), Matthias Marcks (Schriftführung) und den drei Beisitzenden Marion Hohmann, Christian Euler (zugleich seit 2016 verkehrspolitischer Sprecher) und Jürgen Knies (langjährig aktiv als zupackende helfende Hand). Die Kandidat/-innen wurden allesamt einstimmig gewählt, jeweils mit Enthaltungen.

Wer sich genauer über unsere Aktivitäten im Jahr 2016 informieren möchte, kann das Protokoll inklusive bebildertem Tätigkeitsbericht über den Link auf unserer Webseite herunterladen: www.adfc-bad-vilbel.de/Jahresmitgliederversammlung_2017.

Ute Gräber-Seißinger

Anzeige

Für den Bereich Codierung/Fahrradtechnik suchen wir eine/n Aktive/n, die/der in Zusammenarbeit mit unserem bestehenden Team als Teamleiter/-in die folgenden Aufgaben ausführt:

- eigenverantwortliche Organisation der Codieraktionen
 - Terminplanung und Leitung der Aktionen
 - terminbezogene Zusammenstellung des Teams (Technik und Kundenbetreuung)
 - Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben
 - Dokumentation, Statistik
- Wartung und Pflege des Equipments
- Unterstützung der Werbung für die Aktionen
- ggf. Einweisung neuer Teammitglieder

Eine gründliche Einarbeitung erfolgt.

Kontakt: Dr. Ute Gräber-Seißinger E-Mail: info@adfc-bad-vilbel.de oder Telefon 06101-54 22 56

Kurz und nett

Der Bau des Radwegs "Kurze Wetterau" stockt arg, sodass man nach dem Retter schaut. Doch der Vilbeler Magistrat der braucht noch 'nen Rat, wie man Radwege netter baut.

Karl Pfeil

Der Mandant steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Vermögensnachfolge Haus-, Grundstücks- und Wohnungskauf | Schenkungs- und Übergabeverträge Arbeitsrecht | Erbrecht | Familienrecht | Mietrecht | Baurecht | Immobilienrecht Unternehmens- und Gesellschaftsrecht | Verkehrsrecht | Straf- & Bußgeldrecht Entertainmentrecht | Medienrecht | Urheberrecht | Onlinerecht | Wettbewerbsrecht

Frankfurter Straße 35 | D - 61118 Bad Vilbel Zweigstelle: Hartmannsweilerstraße 71 | D - 65933 Frankfurt am Main Telefon +49 (0)6101 583860 | Telefax +49 (0)6101 12229 E-Mail: info@ranotwhs.de | Web: www.ranotwhs.de



Wiegand | Striether | Hofmann

Rechtsanwälte und Notar







Kniffeliger Parcours für Kinder; oben: mit dabei ist Bürgermeister Brum (rechts vorn in der Mitte); unten: Stand des ADFC Hochtaunus

Fotos: G. Gräning

"Ofa" in Oberursel, ein toller Tag des Fahrrads!

1.350 Besucher kamen bei strahlender Sonne am 12. März 2017 zum "Tag des Fahrrads: Oberursel fährt ab!" zur Stadthalle. Das ist ein neuer Rekord!

Die Aussteller in und vor der Stadthalle konnten ihre Produkte und Dienstleistungen zahlreichen interessierten Besuchern vorstellen. Bei den Fahrradhändlern konnte man Probe fahren. Der Fahrradbasar bewies sich wieder einmal als Publikumsmagnet. Zahl-

reiche Schnäppchen gingen über die Theke. Das neue Codiergerät des ADFC Hochtaunus kam gleich 50 mal zum Einsatz. Der Mountainbike-Parcours forderte Kinder auf dem Rathausplatz zwischen Pontobrunnen und Blumenstand zum Ausprobieren auf.

Im Vortragsprogramm begeisterte Fernradlerin Nicola Haardt aus Bochum die Besucher mit einer spannenden Präsentation ihrer Radreise über 20.000 km durch Russland zum Baikalsee.

Andere Themen waren "Radeln trotz Handicap", "Sicheres Fahren" und "E-Bikes".

"Wo sollen Radler in Oberursel sicher fahren?" Diese Frage bewegte viele und war ein Schwerpunkt der Vorträge. Stichworte: Leitlinien des ADFC für Radverkehrsanlagen; Informationen zu Radschnellwegen; Entwicklung des Radverkehrskonzepts aus Sicht der Stadt und des ADFC Oberursel/Steinbach.

Der ADFC Hochtaunus lobt die

gute Zusammenarbeit aller Ortsgruppen sowie mit dem Infoladen des ADFC Frankfurt und der Stadt Oberursel. Die Mannschaft aus Rainer Kroker, Patrik Schneider-Ludorff, Susanne Bittner (ADFC) und Stefan Remes (Stadt Oberursel) und vielen Helfern freut sich schon auf den 25. Februar 2018, wenn Oberursel zum achten Mal "abfährt".

Weitere Fotos und Berichte auf www.oberurselfaehrtab.de Susanne Bittner/Günther Gräning





Basilika und Basilikum

(oder: Totgesagte leben länger)

Totgesagt schien sie schon, die vor Jahrzehnten vom "Codierpapst" Alfred Linder erfundene Rad-Sternfahrt des ADFC am Karfreitag zur Basilika in Niddatal-Ilbenstadt. Im vergangenen Jahr wagten genau fünf Radler aus Bad Homburg bei winterlichem Wetter die Tour; wegen einer Reifenpanne kamen damals nur vier von ihnen am Ziel an. Das war's dann wohl, dachte man.

Besonders gut war die Wetterprognose für Ostern 2017 nicht. Deshalb hatte der Chef der Klosterschänke sein Personal schon in die Ferien geschickt. Kurzfristig musste er auf eine Notbesetzung zurückgreifen, denn sage und schreibe 26 Radler aus Bad Homburg starteten bei überraschend günstigem Wetter zu der Tour. 25 kamen an. Zu einer Sternfahrt wurde die Sache dann dadurch, dass weitere 6 eiserne ADFCler aus Neu-Anspach im Taunus in Ilbenstadt eintrafen. Und damit nicht genug: Weitere 4 Radler aus Hanau stießen auch noch hinzu.

Wer mitgerechnet hat, müsste auf insgesamt 35 Fahrräder kommen (siehe Foto). Das könnte man für einen Rekord halten, wenn es nicht vor Jahren unter Alfreds Leitung einmal über 300 (dreihundert) gewesen wären...

Günther Gräning

Nadelöhr Thomasstraße entschärft!

In der Ausgabe vom November 2016 auf Seite 19 habe ich das "finstere Nadelöhr" Thomasstraße in Bad Homburg angeprangert, sogar mit Foto. Alle Radler, die die Innenstadt durchqueren wollten, mussten sich hier durchquetschen, alle Busse auch, denn seit Jahrzehnten blockierten drei oder vier Parkplätze die halbe Fahrbahn.

Und siehe da: Die Stadt Bad Homburg hat meinen giftigen, satirischen Text verstanden: Die Parkplätze sind seit neulich weg. Und mehr noch: Parksündern in der jetzigen Halteverbotszone (!) droht sofortiges Abschleppen! Das ist ein Schwenk um 180 Grad; die Stadt kennt eben ihre motorisier-



Halteverbotszone in der Thomasstraße Foto: Günther Gräning

ten Pappenheimer.

(Kann es sein, dass der unsägliche "Hindenburgring" in Bad Homburg jetzt nach Mutter Theresa benannt ist? Würde dort jemand einmal nachsehen?) Günther Gräning



Tag der Erde an den Weilbacher Kiesgruben

n Anlehnung an den von der UN ausgerufenen Tag der Erde fand auch 2017 wieder am Regionalpark-Portal in Flörsheim-Weilbach eine große Veranstaltung zum Tag der Erde statt. Neben vielen anderen nicht-kommerziellen und in zunehmendem Maße kommerziellen Anbietern, war auch der ADFC Hofheim, Eppstein, Kriftel präsent. Wie seit vielen Jahren informierte der ADFC Besucher aus dem näheren und ferneren Umkreis über die Möglichkeiten des Radfahrens in der Region. Auch bei den Besu-

chern zeigte sich ein Wandel. Während früher der Anteil der "Ökos" sichtbar hoch war, ist mittlerweile das Thema Ökologie im allgemeinen Bewusstsein verankert und entsprechend waren alle Altersgruppen und Interessenslagen vertreten. Um die Besucher möglichst ohne einen Pkw anreisen zu lassen, wurde ein kostenloser Bus-Pendelverkehr von Hofheim über Kriftel und Hattersheim und Flörsheim eingerichtet, dennoch kamen auch dieses Jahr wieder viele Besucher mit dem Rad. Holger Küst

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg info@ADFC-Hochtaunus.de, http://adfc-hochtaunus.de Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de www.ADFC-Bad-Homburg.de Bad Homburg: Elke Woska, Tel. 0 61 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de Christian Gremse Jutta Kabbe Tel. 06173/640443

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs Tel. 06174/62037

ADFC Oberursel/Steinbach

Susanne Bittner Tel. 0 61 71/97 18 97 oberursel@adfc-hochtaunus.de www.adfc-oberursel.de

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@ adfc-hochtaunus.de Stefan Pohl Tel. 06081/5846535

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange Tel. 06083/1588

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de, http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html



Schon mal mental vorgeradelt

Infos und Tipps zur Vorbereitung auf einen schönen Radurlaub

Die folgenden Tipps und Hinweise mögen für den einen oder anderen Leser nicht neu sein oder gar banal erscheinen, aber erfahrungsgemäß sind nicht alle ADFC-Mitglieder absolut routiniert in der Vorbereitung eines Radurlaubs. Wir erlauben uns daher, einen "idealtypischen" Leser mit Infos zu beglücken, und der/die sieht so aus:

r/sie gehört zur Kategorie "Ge-. ∎nussradler", d.h. Mountainbike oder Rennrad sind im Radurlaub nicht sein/ihr Gefährt; er/sie ist erwachsen und nicht körperlich eingeschränkt, halbwegs fit, wohnt in oder bei Frankfurt, fährt gern Rad, aber nicht als Hauptbeschäftigung oder gar Lebensinhalt, ist soweit bei Kasse, dass eine Hotelübernachtung nicht gleich weh tut, spricht deutsch und halbwegs englisch. Diese/-r Musterradler/-in möchte zwei bis drei Wochen lang allein oder mit Partner/-in radeln, nicht in einer geführten Gruppe, und er/sie genehmigt sich maximal einen Tag per Auto oder Bahn (bis ca. 800 km) für die Anreise in die Zielregion.

Frankfurter haben's gut!

Zunächst nehme man eine Europakarte und ziehe von Frankfurt aus einen Kreis mit einem Radius von 800 Kilometern. Resultat: alle unmittelbaren Nachbarländer Deutschlands (DK, PL, CZ, A, CH, F, L, B, NL) sind an einem Tag auf dem Landweg erreichbar, zusätzlich noch die Slowakei, Südengland und Oberitalien, bei geschickter Planung sogar Slowenien und, per Fähre, Trelleborg in Südschweden. Es gibt kaum einen Ort auf der Welt, dessen Einwohner eine größere Auswahl an attraktiven und divers-vielfältigen Radreisezielen haben. Zehn (!) Kultur- und Sprachräume, alle Landschaftsformationen von topfeben bis hochalpin, im Sommer immer irgendwo gutes, gemäßigt warmes Wetter, alle kulinarischen Spitzenregionen und Top-Weinlagen. Man stelle sich vor, man wohnte statt in Frankfurt in, sagen wir, Kansas City/USA und nähme den 800-km-Zirkel: Kulturund Sprachräume: USA; Landschaftsformationen: Ebene mit Weizen- und Maisfeldern im Wechsel; Wetter: überall schwülheiß; Essen und Trinken: ja, vorhanden. Wer dagegen in Frankfurt lebt und trotzdem keinen Radurlaub macht, verpasst im Leben wirklich was!

Hardware-Empfehlungen

Wer nun entschlossen ist, eine Radreise zu machen, checkt natürlich sein Fahrrad und sein sonstiges Material. Hier wollen wir nur drei Hinweise geben:

- Wer kein wirklich wasserdichtes Packtaschenset ans Rad hängt, wird unweigerlich irgendwann einmal dumm aus der klatschnassen Wäsche gucken.
- Wenn man überhaupt die Wahl hat, gilt fürs Fahrrad: im Ausland nicht zu komplizierte Technik nutzen, es sei denn man kann alles selbst reparieren. High-End-Antriebe wie Rohloff oder Pinion sind nicht überall bekannt.
- E-Bikes und Pedelecs sind heute überall verbreitet, aber in Südund Osteuropa nicht flächendeckend. Wer dort elektrisch unterwegs sein will, sollte Regionen wählen, wo Radtourismus schon

etabliert ist, wie Masuren oder Veneto/Adria.

Wohin soll's überhaupt gehen?

Die Reiseziel-Auswahl ist erst mal einfach: dorthin, wo man Lust hat hinzufahren, warum auch immer. Wir gehen einfach davon aus, dass stark übergewichtige Menschen nicht unbedingt die große Hochalpenroute Martigny-Nizza wählen werden, und wer mit Hitze ein Problem hat, fährt von sich aus nicht im August in die Po-Ebene. Eine Empfehlung haben wir aber doch, nämlich die, zwei Zielregionen in unterschiedlichen Himmelsrichtungen zu wählen, Plan A und Plan B sozusagen. Nasskalt wird auch die schönste Gegend grau und hässlich, und im 800-km-Radius rund um Frankfurt sind auch im Sommer ortsfeste Regentiefs überall möglich. Wer also eigentlich am liebsten nach Holland möchte, sollte eine Alternativplanung für die Donau oder das Etschtal aus dem Jackenärmel ziehen können; wohin es letztlich geht, wird dann kurz vorher entschieden.

FRANKFURT aktuell 3_2017 Mai/Juni 17



Fahrradmitnahme in der Bahn (hier: Italien) ist in Europa fast überall möglich, bedarf unter Umständen aber einer genauen Planung



Nur ein wirklich wasserdichtes Packtaschenset schützt bei Regenfahrten (hier: Österreich) vor klatschnasser Wäsche Fotos: p

Mut zu Freiheit und Abenteuer – nicht zu viel vorplanen!

Die Plan A / Plan B-Variante funktioniert natürlich nur, wenn man nicht lang vor Reiseantritt alles vorgebucht hat. Das ist auch generell unsere Empfehlung: ist die Entscheidung für die Zielregion gefallen, einfach drauflos fahren! Allein oder zu zweit findet man überall eine Übernachtung. Einzige Ausnahme ist die deutsche Ostseeküste, die im Sommer tatsächlich bis in die letzte Besenkammer ausgebucht ist. Überall sonst ist es allenfalls mal eine Frage des Zimmerpreises. Man muss nicht schon am Morgen wissen, wo man die nächste Nacht verbringt. Dafür kann man die Tour unterbrechen, wenn Dauerregen aufzieht, wenn das Bein schmerzt oder wenn man einfach keine Lust mehr hat zu fahren, man kann bleiben so lange man will, wo es einem gut gefällt. Diese Freiheit ist ja das Schöne am individuellen Radurlaub.

Erst mal beim ADFC reinschauen

Wer sich an die Reiseplanung macht, sollte erst mal schauen, was der weltgrößte Radfahrerverband so alles an radtouristischem Infomaterial in der Pipeline hat. Das ist nämlich ziemlich viel und reicht für so manche Radreiseplanung völlig aus. Auf der Website des ADFC unter der Rubrik ADFC-ReisenPLUS ist all dies zu finden:

Die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" stellt dutzende Radreiseregionen vor und zeigt auf, wie man sich im Detail dann weiter informieren kann.

- Die Broschüre "Radurlaub 2017" informiert über kommerzielle geführte Radreisen. Auch wenn man diese nicht buchen will, zeigt die Broschüre auf, wo attraktive Regionen sind, denn nur dorthin fahren kommerzielle Anbieter.
- Die Kartenserien des ADFC in Kooperation mit dem BVA-Verlag decken ganz Deutschland ab, zusätzlich gibt es ADFC-BVA-Radreiseführer.
- Das Gütesiegel ADFC-Qualitätsradroute und ADFC-Qualitätsradregion weist aus, welche Region sich wirklich angestrengt hat, Radtouristen etwas zu bieten.
- Im ADFC-Tourenportal kann man sich Tracks fürs GPS-Gerät laden.
- Über 5.500 Gastbetriebe tragen das ADFC-Label "bett+bike", Website, App, Karte und einzelne regionale Verzeichnisse führen zum radfahrerfreundlichen Gastgeber.
- Empfehlenswert ist der Besuch einer ADFC-Radreisemesse, zum Beispiel der in Frankfurt, aber auch der etwas größeren in Bonn oder Hamburg. Die Saison touristischer Messen ist jetzt durch, aber über die Website der veranstaltenden ADFC-Gliederungen kommt man auf das Ausstellerverzeichnis und kann den Links zu den Radreiseregionen folgen.
- Obwohl der ADFC nur in Deutschland tätig ist, bietet er ein ausgezeichnetes Informationsangebot über Radreisen im Ausland: die "Europa-Infos", zu finden unter

www.adfc.de/adfc-reisenplus/ ausland/europa-infos/uebersicht werden gepflegt und aktualisiert von Wolfgang Reiche, einem der kenntnisreichsten und erfahrensten Radtouristiker weltweit und "Urgestein" des ADFC.

Über den ADFC-Tellerrand hinaus

In Deutschland deckt der ADFC eigentlich den gesamten Informationsbedarf für "Genussradler" ab. Es gibt aber natürlich noch andere Informationsquellen, insbesondere Kartenserien, Internetseiten und GPS-Portale. Genannt seien hier die beliebte Kartenserie "bikeline" aus dem österreichischen Esterbauer-Verlag und die hervorragende Internet-Karte Open Cycle Map (www.opencyclemap.org).

Regionale Tourismusverbände und Betreibergemeinschaften von Radfernwegen bieten jede Menge Informationen und GPS-Tracks. In fast allen Bundesländern gibt es inzwischen regionale Radroutenplaner und Netze empfohlener Radwege, wenn auch meistens ohne Qualitätskriterien. Genannt sei exemplarisch das "Bayernnetz für Radler", das sogar ein eigenes Wegweisungslogo hat. Zwei originelle und hochinteressante Webseiten seien hier noch erwähnt: www.bahntrassenradeln.de von Dr. Achim Bartoschek aus Leverkusen, einem absoluten Spezialisten auf diesem Gebiet, der die Seite ständig aktuell hält. Und dann noch - denn nur die Harten kommen in'n Garten - die Leib- und Magen-Website fürs Rennrad: www.quaeldich.de – der Name ist hier Programm!

Trendsportart Bahnfahren

Ein besonderes Problem der Radreiseplanung ist die Bahnfahrt mit Fahrradmitnahme. Wer nicht vorbuchen will, muss "Regionalzug-Hopping" machen. Allein oder zu zweit geht das, zum Beispiel mit einem "Bayernticket" kommt man günstig von Kahl (hinter Hanau) bis Passau oder Freilassing. Der Autor schaffte einmal Bratislava-Frankfurt an einem Tag mit 9 Umsteigevorgängen. Das ist stressig, Treppe runter, Treppe rauf mit gepacktem Rad, aber für fitte Radler durchaus zu empfehlen, um frei und spontan agieren zu können.

Camping - ja oder nein

Für manche Radtouristen kommt Camping gar nicht in Frage, für andere ist es eine Selbstverständlichkeit. Man sollte selbst entscheiden, ob das Mehrgewicht der Zeltausrüstung durch die größere Auswahl an preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten angemessen aufgewogen wird. Am eindeutigsten im Vorteil ist man mit Zelt in Frankreich, mit seinen 11.000 (!) Campingplätzen ist es das Camper-Dorado schlechthin. Leider gibt es das komplette Verzeichnis (in Dünndruck-Papier) nur im Land selbst zu kaufen. Auch die Briten urlauben gerne im Freien, schöne Campsites mit englischem >>



Wer gerne zeltet, kommt auch in der teuren Schweiz halbwegs kostengünstig durch die schöne Bergwelt Foto: ps



Tschechisch-österreichisches Grenzgebiet in Mikulov, die umgebende Parklandschaft ist UNESCO-Welterbe! Foto: Bertram Glebeler

Rasen gibt es einige auf der Insel. In anderen Ländern, etwa in Italien, ist die Campingplatz-Dichte außerhalb der Küstenregionen schwach, so dass man oft auf feste Unterkünfte angewiesen ist. Da kann das Zelt auch gleich zuhause bleiben. Oder Gasthöfe und Hotels sind richtig günstig wie in Tschechien. Deutschland nimmt da eine Mittelposition ein. Campen ist eine sinnvolle und mögliche Option, andererseits gibt es hierzulande sehr viele gute und preiswerte Gasthöfe mitten in den Orten.

Europäische Optionen – von Frankfurt nicht weit

Der ADFC hat Partnerverbände in so gut wie allen europäischen Ländern, die in der ECF (European Cyclists Federation) organisiert sind. Allerdings befassen sich nicht alle dieser Verbände auch mit Radtouristik, und ihre Internetangebote sind meist nur in der jeweiligen Landessprache verfügbar. Der Einfachheit halber empfehlen wir daher, erst mal die "Europa-Infos" auf der ADFC-Website zu nutzen. Hier die wichtigsten radtouristischen Charakteristika der Nachbarländer, von Norden im Uhrzeigersinn:

- Dänemark: ausgeprägte Alltags-Fahrradkultur, ähnlich wie in den Niederlanden. Weitmaschiges Netz weniger aber sehr komfortabel ausgebauter Fernradwege.
- Polen: touristische Radwege an der Ostsee, vor allem in den Masuren. Überall sonst muss der Radfahrer absolut straßenverkehrsfest sein. Fremdsprachkenntnisse sind nicht überall ausgeprägt. Tipp für Fitte: der "wilde Südosten" Polens.
- **Tschechien**: dichtes Netz von gelben Radwegweisern, denen man aber nicht immer folgen sollte es geht dann oft über Stock und Stein, auf ruhigen Nebensträßchen ist man besser aufgehoben. Topografie erfordert Steigungsfestigkeit. Touristische Infrastruktur gut und günstig. Tipp: in die UNESCO-Weltkulturerbeliste schauen.
- Österreich: Angebot so gut und dicht wie bei uns. Der Donau-Radweg Passau-Wien war die "Mutter aller Fernradwege". Die Österreicher haben als erste begriffen, dass Radtouristen keine armen Schlucker sind, die sich kein Auto leisten können.
- Schweiz: wie die Schweizer halt so sind: was sie machen, machen sie gleich richtig. Das Radwegenetz und das dazugehörige Informationssystem "Schweiz-Mobil" sind das perfekteste weltweit. Die Radrouten sind teilweise anspruchsvoll, doch wenn es zu steil wird, helfen überall Bus und Bahn mit Radtransport über die Berge. Ein Discount-Urlaubsland ist die Schweiz aber nicht.
- Frankreich: Basis-Infrastruktur für Radtouristen sind die kleinen D-Straßen. Es wird aber sehr zielgerichtet an "voies vertes" ("Grüne Wege") gebaut, die in Kombination mit empfohlenen Straßen ("veloroutes") ein fast flächendeckendes Netz schöner Radverbindungen bieten man klicke auf die interaktive Karte von www.af3v.org.
- Luxemburg: ein echter Genussradeltipp. Ein Netz gut ausgebauter und beschilderter Radwege,

- teilweise auf alten Bahntrassen, führt durch schöne Kleinstädte, aber auch mitten hinein in die Hauptstadt.
- Belgien: wie alles in Belgien ist auch das touristische Radwegsystem zweigeteilt. Im radaffineren flämischen Landesteil dominiert das engmaschige Knotenpunktsystem ohne Zielwegweisung es funktioniert, man muss es aber erst lernen. Im wallonischen Teil gibt es ein weitmaschigeres Netz von "Ravel"-Radrouten.
- Niederlande: das Musterland der Alltags-Radkultur. Radtouristisch gibt es zwei Systeme parallel: ein Netz von nationalen Radfernwegen (LF-Routen) mit Zielwegweisung und engmaschige Knotenpunktsysteme lokal und regional.
- Italien: nahezu perfekt ausgebaut ist das Radwegenetz in Südtirol, anderswo aber kaum vorhanden. Wer in Bella Italia unterwegs ist, muss autoverkehrsstressfest sein; wer noch woanders als in der Po-Ebene fahren will, muss echte Steigungen bewältigen können.
- England: unsere Kollegen vom Partnerverband Sustrans (sustainable transport) haben entscheidend mitgewirkt, dass Großbritannien heute ein "National Cycle Network" hat und dieses weiter entwickelt. Keine Angst vor dem Linksverkehr Englands Autofahrer sind freundlich.

Nun ist aber genug theoretisiert! Mit so vielen Informationen im Kopf kann bei der Radreiseplanung nichts mehr schief gehen – ab auf den Sattel! Bertram Giebeler





Rennräder · Rahmen Radsportbekleidung Werkstattservice Ersatzteile Damen- und Herrenräder Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8 60529 Frankfurt (Goldstein) Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen FRANKFURT aktuell 3_2017 Mai/Juni 19

Der Kälte entgegen

Ostertour in den Spessart

Heigenbrücken, ein beschaulicher Luftkurort, 90 km von Bad Homburg entfernt, ist Ziel einer Oster-Radtour, die es in sich hat.

Letzte Spessartausläufer: bald schüttet es!

Foto: Andrea Maier-Pazoutova



üstere Wettervorhersage mit Temperatursturz in gefühlt arktische Grade nach dem rekordverdächtig heißen Frühlingsanfang schafft es nicht, uns am Karfreitag aufs Autofahren umzustimmen. Nee, die Beinmuskeln einspannen wie üblich, es geht doch mit der aufs Nötigste reduzierten Rucksacklast (mein Abendkleid zur Geburtstagsfeier inklusive). Dazu ist die Strecke weitgehend gnädig zu uns, als Mainuferradweg zur Kahlmündung, Kahl entlang zur hessisch-bayerischen Grenze. Verzeih Hessen, aber danach sind die Gärten einen Tick schmucker. Entlang der Kahlgrundbahn, genannt "Bembel", bisserl eintönig schon die Ebene, denke ich, als ich den Spessart am Horizont erblicke. Und es wird "mountainbikiger", wir verlassen den bequemen Kahl-Spessart-Radweg. Mein Luftlinienradeln kommt zum Einsatz, quer feld- und waldein, Schotterpiste hoch nach Eichenberg, das seinen Namen verdient, der Rucksack hüpft auf dem Rücken auf den Trails mit griffigen Waldböden, die weiter hoch zum Engländer führen, wo Motorradheulen zu hören ist. Die Restaurant-Terrasse platzt aus allen Nähten, eine Kolonne BMW-Cabrios rauscht vorbei und auf dem überfüllten Parkplatz posieren Motorradfahrer mit ihren blankpolierten Maschinen. Zum Schluss ein ungepflegter Wanderpfad runter nach Heigenbrücken, Reifen verhaken sich im Wurzelteppich zwischen engen Baumstämmen im Technik-Finetuning. Beruhigend gurgelt der Bach vor unserem Zimmerfenster im Hotel Villa Marburg

und der Whirlpool im Spa, in dem wir mit Genuss alle Strapazen vergessen. Am Abend betritt ein elegant gekleidetes Paar das elegante, lichtdurchflutete Park-Restaurant, sie in einem goldschimmernden Kleid und Ballerinas zu ihrem Geburtstags-Dinner, er im Hemd und schwarzer Hose. Zu spießig, könnten ahnungslose Hotelgäste meinen, aber meine Damen und Herren, auch das haben wir auf unserem Rücken hertransportiert und genießen jetzt die Wirkung unseres Outfitwechsel-Kontrasts.

Am Karsamstag bewundern wir den ostergeschmückten Brunnen mit Buchssträuchern und Eiern in Heinrichsthal. Der ursprünglich fränkische Brauch hat sich auch in den Taunus verbreitet.

Bei Nieselregen zum Wiesbüttsee mit seltener Hochmoorflora, auf der Strecke zur Bayerischen Schanz verlieren wir Höhe und müssen uns auf einer grob geteerten Baustellenstrecke wieder hochkurbeln. Am Kachelofen trocknet die Kleidung, von innen wärmt die Kartoffelsuppe im idyllischen Fachwerkhaus, einer ehemaligen Zollstation zwischen Preußen und Bayern. Danach wird es spannend, kilometerweit durch unberührte Wälder ohne Zivilisationszeichen oder Wegemarkierung. Ein Forstarbeiter auf Krad ist eine Segnung und schickt uns über einen gemeinen Hügel nach Partenstein, von dort beschildert zurück ins Hotel. 1.200 Hm hat uns die Spessart-Topographie am 2. Tag beschert.

Am Ostersonntag ist es 5 Grad kalt, Spiegeleier und reichlich geschmierte Brötchen mit einigen der 30 hausgemachten Marmeladen, die 3 Regale füllen, bilden beim Frühstück die energetische Grundlage für unsere Rückfahrt. Glasklare, fast frostige Luft, Aufwärmsteigungen auf Schotterpisten in Eichen- und Buchenwäldern, lange Abfahrt nach Kleinkahl, vor Westerngrund überrascht uns ein großzügig gestalteter Rastplatz mit Europa-Fahnen. Es ist der Mittelpunkt der EU (hier wurde der Brexit bestimmt nicht begrüßt) mit eigenem Wanderpfad. Den erklimmen wir und radeln weiter zur hessischen Grenze bei Frohnbügel, der alte Handelsweg Birkenhainer Straße führt beguem über die letzten Bergrücken des nördlichen Spessarts und spuckt uns aus in ein buntgesprenkeltes Farbenmeer östlich von Hanau. Botanik-Wechsel: ockerbraune Feldstreifen werden von leuchtend gelben Rapsfeldern durchschnitten. Blauviolett, fast bedrohlich dunkel spannt sich der Himmel darüber und ergießt sich bald über uns. Danach wird es noch kälter, beißend feucht, fast unvorstellbar mitten in blühenden Landschaften nach den sorglosen, verschwenderisch warmen Märzwochen. An Hanau vorbei, Erlensee, Bruchköbel, Hohe Straße und ihre Windräder, wohlverdiente Picknick-Rast auf einer mit Brennnesseln zugewachsenen Holzbank mit Panorama-Blick. Auch der Drahtkorb-Mülleimer ist in der Wander-Vorsaison noch jungfräulich leer und mit Brennnesseln durchwachsen. Ein Skater mit Gleitschirm lässt sich vom Wind hochziehen, uns ziehen leider nur eigene ermüdete Beinmuskeln, die noch gegen den Wind kämpfen müssen. Es tauchen mehr und mehr vertraute Streckenabschnitte und Ausblicke auf, nur ist die Heimat heute eiskalt ungemütlich. Aber in den eigenen vier Wänden ein Berg Nudeln und heißer Tee besänftigen unsere lädierten Körper.

Fazit: eine Dreitage-Tour mit fast 245 Kilometern, 2.950 Höhenmetern und Temperaturen deutlich tiefer als zu Weihnachten.

Andrea Maier-Pazoutova





Nach Wilhelmsbad zum historischen Karussell

In der Parklandschaft am Rande von Hanau wurde ein historisches Kleinod wieder zum Leben erweckt

Am Mittwoch nach Ostern war eine Radtour nach Wilhelmsbad angesetzt, bei der als Höhepunkt eine Führung durch das historische Karussell stattfand.

Nach den frühlingshaften Temperaturen vor Ostern hatten wir leider richtiges Aprilwetter abbekommen. Über weite Strecken war es nur 5 Grad "warm". Aber immerhin sind fünf Radler und eine Radlerin zur Tour gekommen, dick eingemummelt mit Mütze, Schal und Handschuhen.

Die Tour führte auf verschlungenen Wegen zur Friedberger Warte, dann über Bergen-Enkheim zum Beginn der Hohen Straße. Die Sonne schien sehr schön, allerdings blies uns eine steife Brise aus Nordosten die meiste Zeit ins Gesicht. Aber die Fernsicht von der Hohen Straße bis zum Spessart war grandios und hat uns für die Kälte entschädigt.

Nachdem wir den "Staatspark Hanau-Wilhelmsbad", wie er offiziell heißt, erreicht hatten, unternahmen wir zunächst eine Besichtigungsrundfahrt. Der Park wurde im 18. Jahrhundert von Erbprinz Wilhelm I. von Hessen-Kassel angelegt, die vorhandene Heilquelle zum Bad ausgebaut. Kurze Zeit erlebte Wilhelmsbad eine Blütezeit.

Alles was damals Rang und Namen hatte, kam dorthin zur Kur und zur Unterhaltung. Auch Johann Wolfgang von Goethe zählte zu den Gästen. Bootsfahrten auf dem kleinen Weiher oder Kutschfahrten sollten zur Unterhaltung und Belustigung der Gäste beitragen, wie auch Spiele im Karussell.

Damit sind wir beim historischen Karussell angekommen, das 1780 erbaut wurde. Eine Besonderheit ist, dass der Boden fest verankert ist und nur die Pferde und Kutschen sich im Kreis drehen. Diese Technik verdanken wir dem genialen Erbauer Franz Ludwig von Cancrin. Angetrieben wurde das Karussell zunächst von Dienern, später kamen Ochsen und noch später ein Benzinmotor zum Einsatz.

Der Führer des Karussell-Vereins erläuterte uns die Geschichte und die Technik des Karussells sehr anschaulich. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde der Betrieb des Karussells 1936 eingestellt. Danach fiel es in einen Dornröschenschlaf und verfiel zusehends. Das Land Hessen, das den Park Wilhelmsbad betreibt, wollte das Karussell nicht erhal-

ten. Es stand über Jahrzehnte im Park, kaum geschützt vor Wetter und sonstiger Unbill.

1998 wollten ein paar "spinnerte" Hanauer Bürger diesen Zustand nicht mehr akzeptieren. Sie gründeten einen Verein, der die Wiederinbetriebnahme des Karussells zum Ziel hatte. Viele Hanauer Bürger fanden die Idee zwar gut, aber es gab wenig Hoffnung, dass sie sich verwirklichen ließe.

Doch der Karussell-Verein gab keine Ruhe und sammelte im Laufe der Zeit 700.000 Euro und steckte immer mehr Menschen mit der Idee an, dass sich das Karussell wieder drehen solle. Und so wurde schließlich aus der Idee Realität, 2016 wurde das Karussell mit einem großen Fest in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit gibt es alle paar Wochen einen Tag, an dem der Fahrbetrieb organisiert wird. Nähere Informationen findet man unter www.karussell-wilhelmsbad.de/fahrzeiten.

Nach der Führung sind wir in der Pizzeria "Zum Schwanen" ganz in der Nähe von Schloss Philippsruhe in Hanau-Kesselstadt eingekehrt. Dort haben wir es uns schmecken lassen und uns obendrein wieder aufgewärmt. Anschließend ging es gemütlich am Main zurück nach Frankfurt. Michael Bunkenburg



FRANKFURT aktuell 3_2017 Mai/Juni 2:



Grenzerfahrung

Eine Radtour mit dem Pedelec rund um Deutschland, Teil III

Unser Autor hat sich im ersten Teil seiner Grenzerfahrung entlang der deutsch-französischen und luxemburgischen Grenze nach Norden bewegt. An der Nordseeküste traf er im zweiten Teil mit einem Freund zusammen, der ihn ein paar Tage auf seiner Grenzland-Tour begleitete. Wir drucken hier, als Fortsetzung der Reise, den Bericht von einigen Etappen im deutsch-tschechischen Grenzgebiet und in Bayern ab.

(die Redaktion)

Sonntag, 10. Juli (50. Tag) Hohenberg – Bärnau 52,14 km

Zur Abwechslung geht es heute mal nicht gleich vom Hotel ab steil nach oben. Hohenberg liegt auf einer Passhöhe und deshalb geht es erst mal bergab nach Schirnding. Wo genau das Fichtelgebirge endet und der Oberpfälzer Wald beginnt, konnte ich nicht ermitteln. Jedenfalls beginnen schon bald endlos lange Anstiege und Bärnau, so viel ist sicher, liegt im Oberpfälzer Wald.

In dieser Gegend war ich schon einmal mit dem Rad unterwegs. Das war im Jahre 1963 und ich stand kurz vor meinem 13. Geburtstag. Damals weckten meine Eltern in mir die Liebe zum Radwandern, die mich seither nie mehr verlassen hat. Die ganze Familie fuhr mit dem Auto nach Weiden in der Oberpfalz. Dort wurden die Fahrräder meines Bruders, der damals 10 Jahre alt gewesen ist, und mir vom Autodach genommen und wir fuhren erst mal in die dortige Jugendherberge, wo wir schon wegen unseres jungen Alters als Exoten galten. Am nächsten Tag fuhren wir dann allein Richtung Süden. Meine Eltern fuhren parallel mit dem Auto und ausgemacht war, dass wir uns am Zielort wieder treffen wollten. Meiner Erinnerung nach war das in Waldmünchen. Wie es weiterging, weiß ich nicht mehr genau. Jedenfalls kamen wir nach Regen und die Reise endete in Passau. Seit dieser Reise habe ich mehrere Jahre lang jedes Jahr eine Radtour gemacht.

Um 13:30 Uhr komme ich in Bärnau an. Es waren 51 km und ich musste den Akku nicht nachladen. Ich werde morgen nach Schönsee (45 km) fahren und übermorgen nach Furth im Wald. Dort werde ich

dann einen Tag pausieren. Nach meiner Ankunft im Gasthaus Zur Post lege ich mich erst mal ins Bett und schlafe tief ein. Danach beschließe ich, mir noch das Freilichtmuseum über die Architektur des frühen Mittelalters anzuschauen.

Montag, 11. Juli (51. Tag) Bärnau – Schönsee 51.12 km

Ich hatte mich vor der Reise gut vier Jahre mit der Strecke auseinandergesetzt, und insbesondere mit den östlichen Mittelgebirgen, die ich zu Recht für die größte Herausforderung ansah. Immer wieder habe ich mir über Google Maps und Google Earth die Strecke und die Landschaft angesehen. Ich hatte die Vorstellung, dass ich es geschafft hätte, wenn es mir gelänge, wenigstens Bärnau zu erreichen. Wenn man im Geiste immer wieder an einem Ort weilt, den man noch nie zuvor real betreten hat, ist es ein seltsames Gefühl, wenn man dann tatsächlich da ist.

Das Navi führt mich von Bärnau aus hart an der Grenze entlang durch ein riesiges Waldgebiet mit steilen Auf- und Abfahrten auf holprigen Waldwegen und Geröllpisten. Über ca. 12 km hinweg sehe ich nur Wald und keinen Menschen, außer einem Förster, der mir bestätigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Auch hier zeigt es sich, dass der dichte Wald in früheren Zeiten Böhmen und Bayern voneinander getrennt hat und eine genaue Grenzziehung nicht nötig erschien. Erst 1764 kam es zu einem Staatsvertrag zwischen Bayern und Maria Theresia in ihrer Eigenschaft als Königin von Böhmen, mit dem der genaue Grenzverlauf festgelegt worden ist.

Dummerweise glaubte ich mitten im Wald, nicht mehr dem Navi vertrauen zu müssen, weil es einen Weg durch Wurzelwerk vorschlug, wo geschoben werden musste. Um ein Haar hätte ich mich aber völlig verirrt. Was mich gerettet hat, war der Entschluss, umzukehren und dem Navi blind zu vertrauen.

Ich beschließe, bei nächster Gelegenheit die Straße zu benutzen, auch wenn das Navi einen kürzeren Weg vorschlagen sollte, der durch die Wildnis führt. Kurz vor Georgenberg komme ich dann endlich auf die Straße und folge dieser über Waidhaus und Eslarn bis nach Schönsee. In Schönsee finde ich eine schön gelegene Pension (*Drei Seerosen*).



Mittwoch, 13. Juli (53. Tag) Schönsee – Furth im Wald 43.27 km

Gestern ging es von Schönsee nach Furth im Wald, also von den Hängen des Oberpfälzer Waldes bergab in die Cham-Further Senke. Hier trennt der Fluss Chamb den Oberpfälzer Wald vom Bayerischen Wald. Bevor ich mich an dieses letzte der Mittelgebirge mache, lege ich in Furth einen Ruhetag ein.

Eine Reise, die diesen Namen verdient, setzt für mich obligato-

risch den Besuch eines Turmes und einer Höhle voraus (alle Freudianer werden jetzt jauchzen). Nachdem ich in Stralsund den Turm der Marienkirche erkraxelt habe, war heute die Höhle dran, und zwar die Felsengänge unter der Altstadt von Furth im Wald. Das ist aber auch die einzige Aktivität für heute.

Im Übrigen heißt es Erholung und Ruhe, nachdem ich 10 Tage durch die Mittelgebirge gefahren bin. Jetzt habe ich das Zittauer Gebirge, das Oberlausitzer Bergland, das Elbsandsteingebirge, die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge, das Fichtelgebirge und den Oberpfälzer Wald hinter mir. Gestern bin ich um 9:33 Uhr, fünf Kilometer hinter Schönsee, den dreitausendsten Kilometer gefahren.

Donnerstag, 14. Juli (54. Tag) Furth i.W. – Zwiesel 62,94 km

Heute ist ein sehr unangenehmer Tag. Nicht nur die endlose Steigung ab Lam, sondern vor allem das Wetter machen zu schaffen. Es regnet vom Start weg bis zum Ziel ununterbrochen und es ist saukalt. Was die Steigung angeht, so ist sie im Tour-Modus und 4. Gang bei ca. 12 km/h recht gut zu nehmen. Allerdings schrumpft der Energievorrat rapide. Ich bekomme es mit der Angst zu tun und stoppe bei der nächsten Gaststätte, um den Akku 80 Minuten lang auf 4/5 aufzuladen. Als ich weiterfahre, stellt sich dann allerdings heraus, dass es keine 7 km mehr bis zur Passhöhe bei 1.050 m sind. Dann geht es bis Zwiesel kontinuierlich bergab. Ich komme trotz der Rast um 15:10 Uhr am GlasHotel in Zwiesel an.

Freitag, 15. Juli (55. Tag) Zwiesel – Philippsreut 57,52 km

Gestern auf 1.050 m und dann wieder runter nach Zwiesel. Heute 54 km permanent bergauf auf über 1.092 m und dann in das knapp 1.000 m hoch gelegene kleine Dorf Philippsreut. Beine bleischwer. Als ich zum Essen in den Gastraum gehe, ist alles voll. Die Menschen tragen teils Feuerwehruniformen, teils Sporttrikots. Sie trinken ein Bier und nach einer Stunde verlassen alle gleichzeitig das Gasthaus. War das der Freitagsstammtisch der örtlichen Vereine, frage ich den Wirt. Nein, sagt er, das sind die "Kirchenschwänzer". Heute feiert der Sportverein sein 50jähriges Bestehen. Gerade war der Festgottesdienst. Jetzt gehen alle zum Festzelt.

Samstag, 16. Juli (56. Tag) Philippsreut – Obernzell 78,37 km

Heute geht es direkt vom Gasthaus in Philippsreut einen schmalen asphaltierten Weg abwärts, der aber schon bald in einen mit Geröll übersäten Waldweg mündet. Eine Alternative dazu gibt es aber bis Bischofsreut nicht. Als ich dort ankomme, will mich das Navi wieder auf einen Waldweg locken, obwohl es auch eine Straße gibt. Ich wähle letztere, biege aber statt nach links fälschlicherweise nach rechts ab. Jetzt hätte das Navi eigentlich zur Umkehr aufrufen müssen. Stattdessen akzeptiert es die neue Strecke mit der Folge, dass ich glaube, richtig zu fahren. Der asphaltierte Weg geht aber nach einigen Steigungen, die eigentlich nicht mehr zu erwarten



FRANKFURT aktuell 3_2017 Mai/Juni 23



waren, wieder in Waldwege über. Da ich völlig die Orientierung verloren habe, folge ich gehorsam dem Navi und wundere mich nicht schlecht, als ich nach einer Stunde wieder genau an dem Punkt in Bischofsreut ankomme, an dem ich rechts abgebogen bin. Ich habe einen sinnlosen Kreis gedreht. Jetzt fahre ich an der entscheidenden Kreuzung nach links statt nach rechts. Es geht nun bergab und zu einer Straße mit dem Hinweisschild nach Haidmühle.

Ab Altreichenau fahre ich nicht mehr parallel zur tschechischen, sondern parallel zur österreichischen Grenze. Hinter Breitenberg setzt dann noch mal ein langer Anstieg nach Wegscheid ein, das ich um 12:30 Uhr erreiche.

Ich verlasse Wegscheid und fahre erst mal an der Bundesstraße bergab bis zur Abzweigung nach Gottsdorf. Hinter Gottsdorf biege ich dann in die Straße ein, die in steilen Serpentinen abwärts nach Jochenstein an der Donau führt.

Kurz vor der ersten Serpentine sehe ich dann plötzlich und unerwartet im Tal die Donau vor mir liegen. Zum Glück gibt es genau hier einen Parkplatz mit Tischen und Bänken. Ich steige vom Rad, setze mich auf eine Bank und schaue hinunter zum Fluss. Da überkommen mich plötzlich die Tränen. Ich bin überwältigt von Erleichterung, Glück und Dankbarkeit. Mindestens vier Jahre bin ich diese Reise immer wieder in Gedanken gefahren und genauso lang war mir klar,

dass die Mittelgebirge die größte Herausforderung sein würden. Je mehr ich mich im Geiste gerade mit dieser Strecke beschäftigte, umso unwahrscheinlicher erschien es mir, dass ich es schaffen könnte. Und jetzt kann ich es einfach nicht fassen. Ich habe es tatsächlich geschafft! Dass mir deshalb gleich die Tränen kommen, überrascht mich dann aber doch.

Ich staune und da kommt mir der Gedanke, dass es eigentlich nicht einfach nur der bloße Radler-Erfolg ist, der mich aus der Fassung bringt. Diese Reise steht, mehr als ich selber dachte, in Zusammenhang mit meinem ganzen bisherigen Leben.

Das überwältigende Gefühl von Glück und Dankbarkeit gilt meinem ganzen bisherigen Leben. Alles, was mir wirklich wichtig war und dem meine tiefste Sehnsucht galt, habe ich im Leben erreicht.

Bei alledem bin ich mir bewusst, dass all das, was ich erreicht habe, nur zum wesentlich geringeren Teil auf eigenem Verdienst beruht. Alle Mühe und Anstrengung wären vergeblich gewesen, wenn nicht zahllose Randbedingungen, die mir überhaupt nur zum Teil bewusst sind, erfüllt gewesen wären – Randbedingungen, die ich nicht erarbeitet habe, sondern die mir geschenkt worden sind.

In Obernzell tobt ein Volksfest bis morgens um 4:00 Uhr. Zum Glück habe ich Ohrenstöpsel dabei, mit deren Hilfe ich tief und lang schlafe.

Sonntag, 17. Juli (57. Tag) Obernzell – Passau 16,64 km

Heute sind die letzten 16 km bis zu dem Ziel zurückzulegen, von dem ich seit Wochen träume. Höchst entspannt fahre ich an der Donau entlang. Auf der Höhe des schon zu Passau gehörenden Ortes Grubweg verlässt die Staatsgrenze die Donau und biegt nach Süden ab. Sie führt südlich um die Stadt Passau herum und trifft dann auf den Inn, der ab da die Staatsgrenze bildet. Würde die Grenze weiter entlang der Donau führen, dann gehörte Passau nicht zu Deutschland, sondern zu Österreich. Dass Passau zu Deutschland gehört, hängt mit dem Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar 1803 zusammen, dem letzten Reichsgesetz des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Darin war geregelt, dass die geistlichen Fürstentümer säkularisiert und, wie auch viele kleinere weltliche Fürstentümer, "mediatisiert", also aufgelöst werden. Die dadurch frei werdenden Territorien im Grenzbereich zwischen Bayern und Österreich wurden entweder dem einen oder dem anderen Staat zugeteilt. So kam das ehemalige Fürstbistum Passau zu Bayern. Das Gesetz dokumentiert die damals bestehenden Machtverhältnisse. Die Menschen wurden natürlich nicht gefragt.

Um 12:00 Uhr taucht die Spitze der Passauer Altstadt auf, da wo

der Inn in die Donau fließt. Wenig später radele ich höchst lässig im Schleichtempo und mit nur einer Hand am Lenker über die Donaubrücke. Fast hätte ich angefangen, vor lauter Übermut mit der anderen Hand die Leute zu segnen, wie der Papst es tut, wenn er mit dem Papamobil unterwegs ist.

Montag, 18. Juli (58. Tag)

Schon seit einigen Tagen hat mein Rad merkwürdige Schleifgeräusche beim Bremsen gemacht.

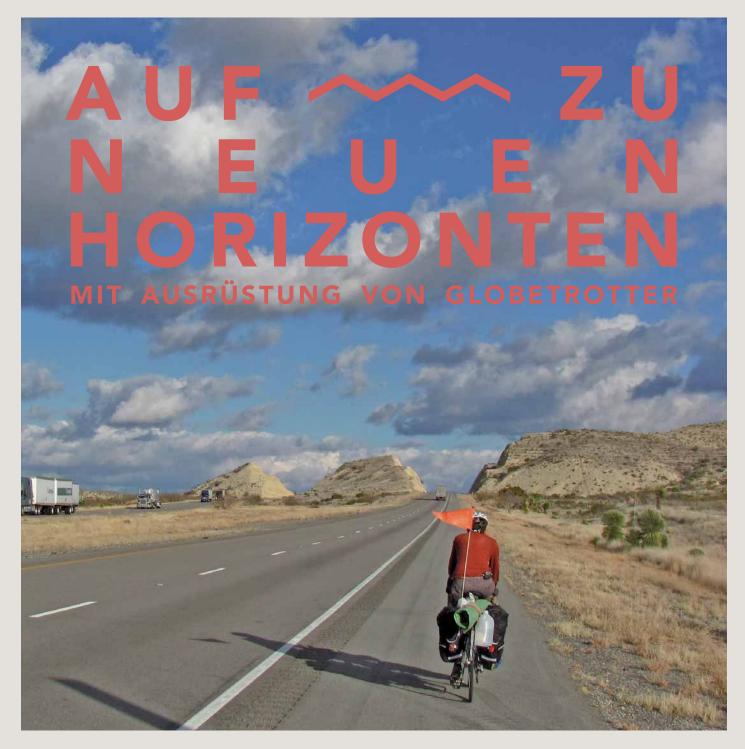
Deshalb will ich auch unbedingt einen Werktag in Passau verbringen. Im "Fahrradladen" in der Wittgasse 9 wird mir hervorragend geholfen. Es stellt sich heraus, dass die Bremsbeläge bis auf weniger als 1 mm abgefahren sind. Weil der Laden die passenden Beläge vorrätig hat, ist die Reparatur eine Frage von Stunden. Beim Abholen gibt mir der Chef den Tipp, nächstens bei einer großen Tour Ersatzbeläge mitzunehmen, weil jede Werkstatt sie montieren könne, aber nicht jede Werkstatt diese Beläge vorrätig hätte. Ein sehr guter Tipp. Allerdings habe ich nicht vor, noch einmal eine solche Tour zu machen.

Den Tag verbringe ich ansonsten überwiegend sitzend in einem Café, auf einem Ausflugsschiff oder auf Bänken. Mein Bewegungsdrang hält sich sehr stark in Grenzen.

Paul Tiedemann

(wird fortgesetzt)





Entdecke die große Auswahl für **Fahrradtouren**, **Reise** und **Freizeitaktivitäten** auf über 4.150 m². Insbesondere unser speziell für dich zugeschnittenes Angebot von **Ortlieb**, **Vaude** und **Gore Bike Wear**. Unsere **Beratungsexperten** helfen dir gerne und zeigen dir die neuen Verkaufsflächen von **Arc'teryx**, **Fjällräven** und **Icebreaker**.

Tel. 069/66 60 88 80 oder www.globetrotter.de

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 10:00 bis 20:00 Uhr